

Trostberger Tagblatt

Die Lokalzeitung des nördlichen Chiemgaus und der angrenzenden Gebiete seit 1868

148. Jahrgang / 31. Woche / Nr. 173

Donnerstag, 30. Juli 2015

Einzelpreis 1,10 Euro

KULTUR

Nummer 173

9

Klingende und schwingende Farben

„Zu zweit“ - Liesbeth Wohrizek und Hermann Wagner zeigen ihre Bilder

Von Christiane Giesen

Seebruck. Mit der Ausstellung „Zu zweit“ mit Bildern von Liesbeth Wohrizek und Hermann Wagner hat die neue Chiemseebrückgalerie einen Einstieg von hoher Qualität geschafft. Bei der Eröffnung freute sich der Bürgermeister von Seeon-Seebruck, Bernd Ruth, über die neue Ausstellungsmöglichkeit im Ort, sie sei eine Bereicherung für die Gemeinde.

Eine fundierte, einfühlsame Einführung in die ausgestellten, meist großformatigen Werke gab Herbert Stahl, Vorsitzender des Kunstvereins Traunstein. „Bei beiden Künstlern klingen und schwingen die Farben, bei Liesbeth Wohrizek oft fein ziseliert, sphärisch aufbereitet und gestisch strukturiert, bei Hermann Wagner großflächig, sofort Weite versprechend, Raum Ruhe, atmosphärische Dimensionalität“, beschrieb Stahl treffend die Werke der beiden Künstler.

Der Titel „Zu zweit“ trifft auf beide in mehrfacher Weise zu – beide gehen seit sieben Jahren ihren gemeinsamen Lebensweg wie auch ihren künstlerischen Weg, auf dem sie sich gegenseitig inspirieren und voranbringen.

Liesbeth Wohrizek, 1936 geboren, absolvierte ein Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München, hatte ein einjähriges Stipendium an der



Hermann Wagner zwischen einem Gemälde von Liesbeth Wohrizek (links) und ihm selbst.

– Foto: Giesen

Royal Academy in London und heiratete 1963 den Bildhauer Walter Wohrizek. Seit 1972 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin in Stockham bei Obing. Sie gestaltete Kreuzgänge, Kreuzwege, Kirchenfenster, Altäre, Glas- und Mosaikarbeiten in Kirchen, zuletzt 2014 ein großes Glaskreuz auf dem Friedhof in Fridolfing. Wie die

zwölf in Gouachetechnik entstandenen Bilder der Ausstellung und sechs Kaltnadelradierungen zeigen, sind ihre Bilder mal bewegt, mal große Ruhe ausstrahlend. In allen Malereien von Liesbeth Wohrizek, auch in der Grafik, entstehen räumliche Tiefenwirkungen, die manchmal geheime, kosmische Welten zu offenbaren scheinen.

Für Hermann Wagner, Jahrgang 1928, war nach dem Krieg aus Existenzgründen ein Kunststudium nicht möglich. Er studierte Landwirtschaft und war dann im Staatsdienst tätig. Aber er malte viel in seiner Freizeit und wurde in den 60er-Jahren Mitglied des Berufsverbandes „Bildender Künstler“. Während er zuerst gegenständlich, expressiv malte, wurde er in den 1990er-Jahren immer bekannter für seine großformatigen Farbfeldbilder, deren neueste Ergebnisse in der Ausstellung gezeigt werden. Es sind meditative Bilder, deren flirrende Farbintensität eine große spirituelle Kraft ausstrahlen.

Die Bilder von Liesbeth Wohrizek und Hermann Wagner sind bis 31. Juli von 14 bis 17 Uhr in der Chiemseebrückgalerie zu sehen.